

Hallenfußball

Zweiter Platz geht an den TSV Essingen

KUCHEN/ESSINGEN (an) - Der BMW Autohaus Fetzler Cup in der Ankenhalle in Kuchen ist am vergangenen Samstagabend über die Bühne gegangen. 15 Mannschaften trafen verteilt in drei Gruppen aufeinander.

Der TSV Essingen startete dabei mit einer 1:3-Niederlage gegen Ebersbach sowie einem 1:1 gegen Eschenbach. Entsprechend war die Mannschaft in der dritten Partie unter Zugzwang. Dem 2:0-Erfolg gegen Croatia Geislingen folgte ein 8:1-Kantersieg gegen Geislingen II und damit war das Viertelfinalticket

als Gruppenzweiter gelöst. Dort besiegte man den 1. FC Rechberghausen mit 3:1 und traf im Halbfinale auf den Ligakonkurrenten SC Geislingen. Nach umkämpften zehn Minuten stand es 1:1 und die Entscheidung fiel im Zehn-Meterschießen. Dort hatte der TSV - auch dank zweier Paraden von Janik Wiedmann - das bessere Ende auf seiner Seite.

Im Finale war dann erneut der SV Ebersbach der Gegner. Nach zehn Minuten hieß es 0:3 aus Essinger Sicht. Somit stand unter dem Strich der zweite Platz.

Zwei Vereinsrekorde gebrochen

Beim Otto Fahr Meeting: Carolin Morassi steigert sich über 50 Meter Brust und 200 Meter Lagen

AALEN/BAD CANNSTATT (an) - Mit geringer Trainingsgrundlage sind die Schwimmer der Aalener Sportallianz in die Langbahnsaison gestartet. Beim Otto Fahr Meeting im neuen Neckarbad in Bad Cannstatt konnte das Team gute Leistungen zeigen und wichtige Wettkampferfahrung sammeln.

Den ersten Vereinsrekord stellte Carolin Morassi über eine Nebenstrecke auf. „Brust ist nicht meine Strecke, aber die letzten Wochen lief es sehr gut über Brust und nun schwamm ich einfach drauf los“, freute sie sich. Der alte 50 Meter Rekord wurde 2014 von Ines Walter (35,26 Sekunden) aufgestellt. Nun sprintete Morassi im Endlauf auf 35,09 Sekunden und gewann Silber. Im Endlaufrennen über 200 Meter Lagen steigerte sie ihren eigenen Vereinsrekord um zwei Zehntel (2:22,90) geschwommen. Im Endlauf über 100 Meter (m) Rücken kam sie bis auf eine dreiviertel Sekunde an ihre Bestzeit heran und gewann ebenfalls Silber.

Peter Rothenstein freute sich zudem über die viermalige Qualifikation in den Endläufen von Darija Schiele: „Das ist eine tolle Sache von Darija.“ Vier Endläufe schwamm sie. Über 50 m Rücken holte sie sich Bronze (32,12 Sekunden) und über 50 m Schmetterling fehlten ihr nur zwei Zehntel zur Bestzeit (29,85 Sekunden). Im Vorlauf über 100 m Schmetterling fehlten ihr eine dreiviertel Sekunde zur Bestmarke (1:07,82 min), dennoch gewann sie am Ende Gold. Eine Bestzeit schwamm sie zudem über 100 m Rücken (1:11,11 min).

Sanja Bork konnte im Jahrgang 2008 Bronze mitnehmen. Sie schwamm 400 m Freistil in 5:53 Minuten. Bork startete über alle Freistilstrecken, kam nah an ihre Bestzeiten heran und holte sich dieser über 800 m Freistil (12:19 min).

Ein Jahr älter ist Tom Gentner. Er holte sich Silber in seinem Jahrgang über 400 m Freistil. Dreimal steigerte er seine Bestzeiten: 200 m Rücken (2:28,66 min), 200 m Freistil (2:15,98 min) und 800 m Freistil (10:29,70 min). Im Jahrgang 2009 holte Valentin Gölder in 3:10 Minuten Bronze über 200 m Brust. Er schwamm bei allen vier Starts Bestzeiten. Sein Trainer Rothenstein sieht bei ihm noch ganz viel Potenzial. Bei seiner drei Jahre älteren Schwester Johanna machte sich die Trainingspause durch Krankheit vom vergangenen November bemerkbar. Ihre 200 m Freistil Bestzeit verbesserte sie trotzdem auf 2:22,76 min und war über alle fünf Kraulstrecken am Start und schwamm über 100 m Freistil gute 1:04,88 Minuten - zwei Zehntel

fehlten zur eigenen Bestmarke.

In den vergangenen Tagen plagte Vivien Jocham noch eine Erkältung. Dennoch konnte sie sich über die Rückenstrecken deutlich verbessern. „Über Rücken geht noch einiges mehr“, freuten sich Trainer und Athleten. Ihre neuen Hausmarken über 100 m Rücken stehen bei 1:15,17 Minuten und über 200 m Rücken bei 2:41,04 Minuten.

Auf den Bruststrecken ist Marco Leopold zu Hause. Leopold schwamm gleich zwei Bestzeiten, über 50 m und 200 m Brust und belegte in der offenen Wertung den zwölften Platz. Er hat damit gezeigt, dass er mit eingeschränktem Training gut mithalten kann und sich trotzdem weiter verbessern kann. Er gehört bereits der Altersklasse 25 an und konnte sich in der offenen Wertung auf Platz zwölf und 17 platzieren. Über 50 m Brust steigerte er seine Bestleistung um 47 Hundertstel auf genau 32 Sekunden - 45 Hundertstel vom Vereinsrekord entfernt. Dieser wird momentan von Oliver Hummel gehalten.

„Die noch junge Schwimmerin Julia Merkel (13 Jahre) hat noch viel Potenzial nach oben und kann im Training noch zulegen. Sie schwimmt bereits alle Lagen gut“, resümierte ihr Trainer. Sie schlug dreimal mit Bestzeiten an. Fünf Sekunden schwamm sie schneller über 100 m Freistil und steht mit 1:10,97 Minuten in den Ergebnisslisten. 50 m Brust in 41,95 Sekunden und 200 m Lagen in 2:57,70 Minuten waren ihre weiteren Zeiten.

Ihre ältere Schwester Miriam bereitet sich aktuell auf das Abitur vor und kann somit nicht so häufig ins Training kommen. Sie steigerte trotz dem ihre Zeit über die 100 Meter Brust um über eine Sekunde auf nun 1:20,21 Minuten. Zusätzlich ging sie noch weitere viermal an den Start: über alle Bruststrecken und die 50 m Freistil.

Elena Perez-Kelke steigerte ihre Zeit über die 50 m Rücken auf 37,22 Sekunden und kam über 50 m Freistil um eine zehntel Sekunde an ihre Bestzeit (30,04 Sekunden) heran. Die Wasserpause in den Weihnachtsferien machte sich auch bei ihr und vor allem auf den längeren Strecken bemerkbar.

Bei Benedikt Uhl purzelten drei Bestzeiten. Über 100 m Schmetterling schwamm er drei Sekunden schneller (1:08,26 min). Sein 50 m Schmetterlingssprint war nach 28,46 Sekunden beendet und auch die 58,24 Sekunden über 100 m Freistil bedeuteten Bestzeit. Nur eine beziehungsweise drei Zehntel fehlten ihm zu den Bestzeiten über 50 und 200 m Freistil.



Erfolgreich (von links): Johanna Gölder, Tom Gentner, Vivien Jocham, Benedikt Uhl, Valentin Gölder, Miriam Merkel, Darija Schiele, Julia Merkel, Sanja Bork und Elena Perez-Kelke. Es fehlen: Marco Leopold und Carolin Morassi. FOTO: MORASSI

Vom Hobbykeller in die weite Welt hinaus

Markus Dannenbacher von den Dartfreunden Bopfingen freut sich auf die Darttage

Von Timo Lämmerhirt

BOPFINGEN - Am kommenden Wochenende ist die Region rund um Bopfingen fest in der Hand der Dartfreunde Bopfingen. Nach 2020 findet nun endlich die Neuauflage der Bopfinger Darttage statt - am Freitag duellieren sich die Hobbydarter im Marienheim in Flochberg, am Samstag dürfen die Vereinsspieler an die Boards. Der Vorsitzende der Dartfreunde Bopfingen, Markus Dannenbacher, freut sich, dass dieses Dartevent nach der Corona-Zwangspause nun endlich wieder stattfinden kann. Dartsport boomt, das bestätigt der Vorsitzende im Gespräch mit Redaktionsleiter Timo Lämmerhirt, was auch Neuerungen für das Turnier nach sich gezogen hat.

Wie lange gibt es die Dartfreunde Bopfingen eigentlich schon?
Uns gibt es seit Januar 2016. Da hatten wir auch ein Turnier gespielt und uns dann dazu entschlossen, eine Dartmannschaft zu gründen.

Also eigentlich eine Idee aus einem Spaß heraus?

Ja, eigentlich schon. Damals wussten wir zunächst nicht, dass es Dartmannschaften im Spielbetrieb gibt, da haben wir erst einmal suchen müssen. Dann haben wir ein halbes Jahr damit verbracht, Leute zusammenzusuchen, trainiert und das Ganze vorbereitet. Im September 2016 sind wir schließlich im Ligabetrieb gestartet.

Mittlerweile könnt Ihr darüber vermutlich nur müde schmunzeln. Wie viele Mannschaften sind bei Euch am Start?

Derzeit haben wir drei E-Dartmannschaften und eine Steeldart-Mannschaft. Im Sommer dann möchten wir eine weitere Steeldart-Mannschaft an den Start bringen. Insgesamt haben wir über 40 Spieler in den Mannschaften angemeldet.

Wieso seid Ihr eigentlich kein eingetragener Verein bei all dem positiven Wachstum?

Wir spielen ja schon seit 2016 im Vereinsheim des FC Schloßberg. Das liegt daran, dass ich damals das Vereinsheim bewirtschaftet habe. Dann aber mussten wir uns gründen. Wenn man nämlich eine Steeldart-Mannschaft an den Ligabetrieb anmelden möchte, dann muss man ein eingetragener Verein sein. Da kann man nicht einfach als Thekenmannschaft daherkommen und munter am Spielbetrieb teilnehmen (schmunzelnd).

Die ersten Darttage habt Ihr mit Bravour über die Bühne gebracht, dann aber kam die Corona-Pande-

mie. Das war wirklich ein großer Erfolg, den wir in der Form nicht erwartet hatten. Eigentlich hat dieses Turnier schon bei mir zu Hause 2012 begonnen. Damals haben wir auf einem Automaten gespielt, zunächst mit acht Leuten, dann mit 16. Das ist von Jahr zu Jahr größer geworden, bis wir irgendwann 30 waren. 2019 dann war es soweit, dass der Leistungsunterschied bei diesem Turnier so groß wurde, dass diejenigen, die nicht regelmäßig spielten, eigentlich keine Lust mehr hatten, weil sie chancenlos waren. Dann haben wir die Darttage ins Leben gerufen, mit dem Hobbyturnier am Freitag. Wir können es nicht 100-prozentig nachprüfen, ob die Spieler nicht doch im Verein spielen, vertrauen aber schon auf die Fairness.

Und Ihr rechnet auch für das kommende Wochenende wieder mit einer vollen Hütte?
Ja, ganz klar. Für das Hobbyturnier haben wir schon eine lange Warteliste, das Feld ist längst voll. Und auch bei den Vereinsspielern, die sich am Samstag duellieren werden, gibt es keine freien Plätze mehr. Bislang haben wir die Darttage im Vereinsheim des FC Schloßberg absolviert, dafür reicht aber der Platz nicht mehr aus. Deswegen tragen wir die Darttage nun im Marienheim aus, das Gemeindezentrum in Flochberg.



Jüngst war ein Dartevent in Neu-Ulm, dass sich Markus Dannenbacher (rechts) nicht entgehen lassen wollte. Hier traf er schließlich auch den derzeit besten deutschen Darter, Gabriel „Gaga“ Clemens, der gerne ein Trikot der Dartfreunde in die Höhe streckte. FOTO: PRIVAT

„Vor allem bei dem Hobbyturnier ist die Warteliste unheimlich lang geworden, da möchte gefühlt jeder mitspielen.“
Markus Dannenbacher, Vorsitzender Dartfreunde Bopfingen

Und Ihr rechnet auch für das kommende Wochenende wieder mit einer vollen Hütte?

Ja, ganz klar. Für das Hobbyturnier haben wir schon eine lange Warteliste,

te, das Feld ist längst voll. Und auch bei den Vereinsspielern, die sich am Samstag duellieren werden, gibt es keine freien Plätze mehr. Bislang haben wir die Darttage im Vereinsheim des FC Schloßberg absolviert, dafür reicht aber der Platz nicht mehr aus. Deswegen tragen wir die Darttage nun im Marienheim aus, das Gemeindezentrum in Flochberg.

Jetzt hat vor allem der Deutsche Gabriel „Gaga“ Clemens bei der kürzlich in London ausgetragenen Darts-WM mit seinem Viertelfinaleinzug mächtig für Furore gesorgt. Auch in der klassischen Sportberichterstattung wurde plötzlich über Darts gesprochen und geschrieben. Spürt Ihr in Bopfingen auch diesen Hype?

Ja, absolut. Vor allem bei dem Hobbyturnier ist die Warteliste unheimlich lang geworden, da möchte gefühlt jeder mitspielen. Viele, die noch nie ein Turnier mitgespielt haben, möchten sich in diesem Rahmen ausprobieren.

Kommen die angemeldeten Spieler denn alle bei Euch aus der Gegend?

Nein, das ist ganz unterschiedlich, das Einzugsgebiet ist recht groß. Da sind durchaus viele Fremde dabei, aus Ellwangen, Nördlingen oder Aalen.

Aber das ist ein positives Zeichen, oder nicht?

Ja, so möchten wir es ja haben. Im kommenden Jahr gehen wir vielleicht noch einen Schritt weiter und hängen am dritten Tag ein Steeldart-Turnier dran. Dann werden die Darttage über drei Tage gehen. Es gibt bei uns in der Region gar nicht so viele Steeldart-Turniere, sodass wir doch ziemlich optimistisch sind, auch ein großes Feld zu füllen.

Solch ein Hobbyturnier ist doch eine gute Akquisemöglichkeit für Euch...

Ja, wenn einer auffallen sollte, einen guten Pfeil wirft, kann man diesen Spieler vielleicht überzeugen, dass er das zukünftig bei den Dartfreunden Bopfingen macht. Der Sieger des Hobbyturniers 2020, Fabian Hieber, spielt inzwischen auch bei uns in der zweiten Mannschaft. Erst in der vergangenen Woche ist diese aufgestiegen.

Lukas Schwella siegt

LAC Essingen überzeugt beim Dinkelsbühler Stadtlauf mit mannschaftlicher Geschlossenheit

ESSINGEN (an) - Der Start in das neue Wettkampffahr ist mehr als glücklich. Die Langstreckenläufer des LAC Essingen überzeugten mit teilweise herausragenden Leistungen beim Dinkelsbühler Stadtlauf über die zehn Kilometer und die fünf Kilometer Distanz. Die winterlichen Bedingungen konnten die Läufer nicht bremsen und bescherten dem Essinger Team den Gesamtsieg bei den Männern, drei Altersklassensiege, zahlreiche Podestplätze und gute Laufzeiten.

Der Rundkurs, mit zwei Runden über fünf Kilometer rund um die schöne Altstadt in Dinkelsbühl bietet den Läufern viel Abwechslung. Auf der Strecke mit vielen geraden Abschnitten werden bereits früh in der Saison gute Zeiten gelaufen. Den Frontmann des Essinger Teams, Lukas Schwella, hatte der Veranstalter beim Vorstellen der Favoriten nicht auf dem Schirm. Von Beginn setzte sich Schwella in der Spitzengruppe fest. Zusammen mit zwei weiteren Läufern überquerte Schwella nach fünf Kilometern zum ersten Mal die Start- und Ziellinie nach 17 Minuten. Da diese zwei Läufer nur über eine Runde gemeldet hatten, ging der Es-

singer als Führender in die zweite Runde. In neuer persönlicher Bestzeit von 34:10 Minuten lief Schwella zum Gesamtsieg. Angetrieben von dieser Leistung lief Alexander Götz in 38:17 Minuten (15. Gesamtplatz) noch unter die Top 20 in einem starken Läuferfeld und sicherte sich damit den Tagessieg in der Altersklasse M 45. Für weitere Tagessiege sorgten

Thomas Jäger (M 65) in 43:31 Minuten und der älteste Starter Ernst Wolf (M 75) in 51:24 Minuten. In der Altersklasse M 50 landete Stefan Donn (41:12 Minuten) auf einem zweiten Platz. Reiner Lutz (41:47) und Rainer Strehle (42:27) liefen in der Altersklasse M 55 auf die Plätze zwei und drei. Steffen Böhm (M 50) als Vierter, Edmund Hetzel (M 60) in 50:46 Mi-

nuten als Fünfter und Davide Romano (M 35) auf dem 15. Platz vervollständigte das Teamergebnis bei den Männern. Ebenso überzeugte das M 65-ziger Team um Thomas Jäger, Roland Pfeiffer und Ernst Wolf mit einer guten Team-Zeit von 2:27:37 Stunden. Franz Marschik belegte nach fünf Kilometern den vierten Platz in der Altersklasse M 60.



Ein erfolgreiches Team in Dinkelsbühl: die Läufer des LAC. FOTO: LAC ESSINGEN